



Stellungnahme zur Werdenberger Sauerbrutsanierung

In der SBZ vom Oktober 2011 wurde die Werdenberger Sauerbrutsanierung in einem Artikel und im Editorial mit Euphorie und Vorschusslorbeeren vorgestellt.

Die Werdenberger Imkergruppe, die diese getaktete Sanierung im ganzen Gebiet durchgeführt hat, hat in einem bemerkenswerten Effort bewiesen, dass eine solche Gemeinschaftsleistung möglich ist. Seitens ZBF wissen wir, was da dahinter steht, und anerkennen diese grossartige Leistung. Ein solcher Zusammenschluss für ein gemeinsames Ziel ist vorbildlich und die Resultate sind, soweit heute ersichtlich, vielversprechend.

Nun kann man aber nicht, wie das in der Bienen-Zeitung zu lesen ist, einen Vergleich zwischen den heute durch die Tierseuchenverordnung (TSV) geltenden Sanierungsmassnahmen und der Sanierung mit dem Kunstschwarmverfahren (KSV) machen. Beim Werdenberger Versuch wurde nämlich exakt gemäss TSV gehandelt (Abtöten von klinisch auffälligen Völkern, regelkonforme Reinigung und Desinfektion). Es wurden aber zusätzlich weitere Massnahmen ergriffen. Konkret heisst das,

dass alle Völker mit klinischen Symptomen vernichtet und mit den restlichen Völkern freiwillig Kuntschwärme gebildet wurden. Selbstverständlich kann jeder Imker oder jede Imkergruppe schon jetzt diese Methode anwenden, solange die gesetzlichen Vorgaben (Meldungspflicht, Völker mit klinischen Symptomen abtöten, Reinigung und Desinfektion des Materials) beachtet werden.

Kritische Würdigung der Resultate des Werdenberger Versuchs:

- Bis jetzt ist dieser Versuch das einzige Beispiel, das gut dokumentiert ist. Noch ungeklärt ist die Frage, ob man ähnliche Resultate auch in anderen Regionen mit grösserer Völkerdichte und höherem Infektionsdruck erreichen könnte.
- Ebenfalls ungeklärt ist, wie weit der lokale *Melissococcus plutonius* Stamm den Verlauf zu beeinträchtigen vermochte. Haben wir es in der Schweiz doch mit unterschiedlich virulenten Stämmen zu tun.
- Die Sanierung hat im Sommer 2010 stattgefunden. Kurzfristig, d.h. bis Herbst 2011, sieht die Situation sehr gut aus, mit nur wenigen neuen Fällen am Rand der Region.

Zum heutigen Zeitpunkt fehlt aber noch die mittelfristige oder gar langfristige Auswertung. Aufgrund der Resultate lässt sich zurzeit noch nicht sagen, ob die Region wirklich Sauerbrut frei bleibt.

- 2010 waren sowohl die Wetter- wie die Trachtverhältnisse optimal für die Bildung und die Entwicklung von Kuntschwärmen, sodass die Völker stark eingewintert werden konnten. Man muss davon ausgehen, dass man in einem normalen Bienenjahr mehr Probleme hätte, mit dem KSV vitale Völker zu erzeugen. Mit schlechteren Trachtverhältnissen im nächsten Frühling und Sommer wären die Völker empfindlicher gegen die Krankheit und die Verbreitungsgefahr wegen Räuberei grösser gewesen.
- Man verdankt das eindruckliche Resultat in Werdenberg einer Gruppe von hoch motivierten Personen, die das ganze Projekt getragen haben. Ohne die Möglichkeit eines solch koordinierten Vorgehens,

was ein entsprechendes Imkerteam voraussetzt, würde so eine regionale Sanierung mit KSV wenig Sinn machen.

Fazit

Erst aufgrund einer sichereren Beurteilung, basierend auf mehreren Regionen (Versuche laufen in Disentis) und auf längeren Auswertungen (laufende Projekte) sowie unter Einschluss unterschiedlicher klimatischer Faktoren kann man Schlussfolgerungen ziehen, die eventuell in einer Empfehlung der KSV-Anwendung alternativ oder zusätzlich zur heute praktizierten Sanierung münden könnte. Dazu müssen natürlich auch noch die laufenden grundlegenden Forschungsarbeiten des ZBF zum Thema miteinbezogen werden. Wir gehen davon aus, dass wir unter Berücksichtigung aller laufenden und geplanten Projekte frühestens Ende 2012 über entsprechende Grundlagen verfügen werden.

J. D. Charrière,
Zentrum für Bienenforschung,
Agroscope Liebefed-Posieux
ALP, 3003 Bern

Bienenseuchen – Mitteilungen des BVET

Derzeit liegen keine neuen Meldungen vor.

Konstellationskalender: Behandlungstage

NACH BERECHNUNGEN VON MARIA UND MATTHIAS K. THUN, D-35205 BIEDENKOPF

Für weitere präzise Angaben über die Konstellationstage empfiehlt es sich, die Aussaattage von Maria Thun, Rainfeldstr. 16, D-35216 Biedenkopf/Lahn, ISBN 3-928636-38-3, zu konsultieren.

Monat Januar (Februar) 2012

Daten/Sternbild	Element	Pflanze
So. 1.–Mo. 2. ♀♂	Di. 10.–Mi. 11. ♀♂	Do. 19.–Fr. 20. ♀♂
Di. 3.–Mi. 4. ♀♂	Do. 12.–Fr. 13. ♀♂	Sa. 21.–So. 22. ♀♂
Do. 5.–Fr. 6. ♀♂	Sa. 14.–Mo. 16. ♀♂	Mo. 23.–Di. 24. ♀♂
Sa. 7.–Mo. 9. ♀♂	Di. 17.–Mi. 18. ♀♂	Mi. 25.–Do. 26. ♀♂
Fr. 27.–So. 29. ♀♂	Mo. 30.–Di. 31. ♀♂	Mi. 1.–Fr. 3. ♀♂
Mo. 6.–Di. 7. ♀♂	Di. 10.–Mi. 11. ♀♂	Do. 19.–Fr. 20. ♀♂
Wasser	Blatt	
Wärme	Frucht	
Erde	Wurzel	
Licht	Blüte	
Wasser	Blatt	

Biene/Imkerei: stechfreudig, alles ungünstig; Nektartracht und Honigpflege;

Wabenbau und Schwarm einlogieren, 1. Völkerdurchsicht Brut und Pollenimpuls, Honigpflege, Königinnenzucht

Sternbilder: Fische ♀; Widder ♀♂; Stier ♀♂; Zwillinge ♀♂; Krebs ♀♂; Löwe ♀♂; Jungfrau ♀♂; Waage ♀♂; Skorpion ♀♂, Schütze ♀♂; Steinbock ♀♂; Wassermann ♀♂